

Didaktische Hinweise

Wenn KI den Regenwald rettet – aber wer trägt dann die Verantwortung?

Verlässlichkeit, Verantwortung und Regeln im Umgang mit KI

Didaktische Intention

Die Jugendlichen müssen lernen, dass KI-Systeme keine moralischen Instanzen sind, sondern Werkzeuge, die unsere eigenen Wertevorstellungen spiegeln oder verzerren können. Sie analysieren konkrete KI-Szenarien aus ihrem Hamburger Umfeld, decken Verantwortungsbrüche auf und erproben in einer Gremiums-Simulation, wie man ethisch fundierte Entscheidungen trifft. Sie entwickeln eine persönliche Haltung, die sie befähigt, KI-Empfehlungen kritisch zu hinterfragen, statt sie blind als alternativlose Lösungen zu akzeptieren.

Kompetenzerwartungen

- Verantwortungsbrüche in KI-generierten Empfehlungen anhand von Fallbeispielen benennen.
- Religiöse und säkulare Begründungsmuster für menschliche Verantwortung gegenüber technologischen Systemen vergleichen.
- Eine begründete Entscheidung für ein KI-Projekt im Schulkontext formulieren und gegen Gegenargumente verteidigen.
- Eine persönliche Handlungsregel für den eigenen, verantwortungsbewussten Umgang mit KI-Tools formulieren.

Ablauf

Phase	Zeit	Verlauf / Lehrkraft	Sozialform	Material
Einstieg	8 Min.	Chatverlauf lesen → Entscheidungsstellen der KI identifizieren → offene Fragen von Lina benennen → Irritationen im Austausch formulieren Lehrkraft: Legt den Chatverlauf als Impuls in die Mitte und bittet um eine erste, spontane Rückmeldung zur Frage, wer hier eigentlich die Verantwortung trägt Ergebnis: Eine Liste benannter Irritationen und offener Fragen zur KI-Verantwortung.	Einzel- und Partnerarbeit	M1
Ethische Dilemmata sichtbar machen: Wer trägt die Verantwortung?	10 Min.	Chatverlauf lesen → Entscheidungsstellen und offene Fragen markieren → Verantwortungsbereiche diskutieren → Position begründen Lehrkraft: Händigt das Protokoll aus, begleitet die Diskussion in den Kleingruppen und bittet um eine kurze Rückmeldung zur strittigsten Frage Ergebnis: Ein ausgefülltes Beobachtungsprotokoll mit einer begründeten Einschätzung zur Verantwortungsfrage.	Kleingruppenarbeit	M2
Stille zur eigenen Haltung	7 Min.	In Stille die eigene Haltung zur KI-Verantwortung erspüren → Einen Moment der inneren Sammlung zur Frage der Entscheidungsmacht	Einzelarbeit, dann kurzes Plenum	

		<p>vollziehen → Optional: Einen kurzen Resonanzsatz zur eigenen Haltung mündlich teilen</p> <p>Lehrkraft: Leitet eine kurze Phase der Stille ein, in der die Lernenden ihre innere Haltung zur Verantwortung gegenüber KI-Entscheidungen wahrnehmen, und sammelt abschließend kurze Resonanzsätze ein</p> <p>Ergebnis: Eine bewusste innere Haltung zur Verantwortung gegenüber KI-Entscheidungen.</p>		
Verantwortung im Dialog	10 Min.	<p>Perspektivtexte lesen → eigene Kriterien mit religiösen und säkularen Positionen vergleichen → Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Tabelle festhalten</p> <p>Lehrkraft: Gibt die Stationen frei und begleitet den Vergleichsprozess, indem sie bei Bedarf die Brücke zwischen den individuellen Kriterien und den Traditionen moderiert</p> <p>Ergebnis: Eine ausgefüllte Vergleichstabelle als Basis für die Gremiumsentscheidung.</p>	Stationenlernen	M4
Fiktives Gremium: Wer entscheidet über KI im Schulalltag?	7 Min.	<p>In Kleingruppen ein Gremium zur KI-Nutzung bilden → Die Position der eigenen Perspektive aus dem vorherigen Schritt einnehmen → Eine gemeinsame Entscheidung für ein Schulprojekt formulieren und begründen → Die Entscheidung im Rollenspiel kurz vorstellen</p> <p>Lehrkraft: Gibt den Auftrag zur Gremiumsbildung, moderiert die Rollenverteilung und achtet darauf, dass die Argumente aus den religiösen und säkularen Perspektiven des Vorschritts explizit genutzt werden</p> <p>Ergebnis: Eine begründete Entscheidung des Gremiums für ein konkretes Schulprojekt unter Berücksichtigung der gewählten Perspektive.</p>	Kleingruppen	M5
Sicherung und Transfer	3 Min.	<p>Reflexionsfrage beantworten → Eigenes Beispiel aus dem Alltag formulieren → Ergebnisse im Plenum teilen</p> <p>Lehrkraft: Die Reflexionsfrage an die Tafel schreiben und die Lernenden zur abschließenden Formulierung einer persönlichen Handlungsregel für den Umgang mit KI anregen</p> <p>Ergebnis: Eine persönlich formulierte Handlungsregel für den verantwortungsvollen Umgang mit KI im Alltag.</p>	Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	M6

Differenzierung: Unterstützung

- Starte mit einer kompakten Variante fuer Klasse 8/9 (Sek I) und erweitere erst danach den Reflexionsanteil.

Differenzierung: Erweiterung

- Halte eine vereinfachte Leitfrage und eine vertiefende Transferfrage parallel bereit.

Praxistipps

- Praxistipp: Um die textlastigen Materialien zu entschärfen, sollten Sie die Dilemmata als "Entscheidungs-Karten" mit Fotos aus dem Hamburger Stadtbild (z.B. eine KI-gesteuerte

Ampelschaltung oder Müllabfuhr) gestalten, die die Schüler physisch auf einem "Verantwortungs-Board" sortieren können, bevor sie in die schriftliche Gremienarbeit einsteigen.

M1 – relipuls

Linus Chat mit der KI

Lina (15): Ich will ein Projekt für unseren Schulgarten starten. Was kann ich tun, um die Biodiversität zu erhöhen?

KI: Ein Insektenhotel wäre eine gute Idee. Studien zeigen, dass solche Projekte die Artenvielfalt um bis zu 30% steigern können. Möchtest du eine Bauanleitung?

Lina: Ja, aber ich habe nur wenig Zeit. Gibt es etwas, das schneller geht?

KI: Dann könntest du bienenfreundliche Pflanzen kaufen. Das wäre sogar CO₂-neutraler als ein Insektenhotel. Soll ich dir eine Liste mit lokalen Gärtnereien geben?

Lina: Okay, aber was, wenn die Pflanzen nicht ankommen? Wer haftet, wenn das Projekt scheitert?

KI: Ich bin nur ein Sprachmodell. Ich kann keine Haftung übernehmen. Aber ich kann dir helfen, Förderanträge für nachhaltige Projekte zu stellen.

Lina: Und wenn ich das Geld falsch ausgabe?

KI: Transparenz ist wichtig. Dokumentiere deine Ausgaben und teile sie mit der Schulgemeinschaft. So kannst du zeigen, dass das Geld sinnvoll verwendet wurde.

M2 – relipuls

Beobachtungsprotokoll

Chatverlauf (Ausschnitt):

KI: „Für euer Insektenhotel empfehle ich eine Mischung aus Bambusröhren und Totholz. Das ist besonders bienenfreundlich.“

Nutzer: „Okay, aber wer haftet, wenn das Projekt scheitert?“

KI: „Ich kann keine rechtliche Verantwortung übernehmen. Bitte klärt das mit eurer Lehrkraft oder den Entwicklern.“

KI: „Für die Pflanzen würde ich Stauden wie Lavendel oder Thymian vorschlagen. Die sind pflegeleicht.“

Nutzer: „Was, wenn die Pflanzen nicht ankommen?“

KI: „Ich gebe nur Empfehlungen. Die Umsetzung liegt bei euch.“

KI: „Denkt an Förderanträge für euer Projekt! Hier sind Links zu passenden Programmen.“

Nutzer: „Wer kontrolliert, ob das Geld richtig verwendet wird?“

KI: „Ich kann die Mittelverwendung nicht überprüfen.“

Entscheidung der KI	Offene Frage	Wer ist verantwortlich? (Mensch/KI/Entwickler/Schule)
Empfehlung für Insektenhotel	Wer haftet bei Projektmisserfolg?	
Vorschlag für Pflanzen	Was, wenn die Pflanzen nicht ankommen?	
Hinweis auf Förderanträge	Wer kontrolliert die Mittelverwendung?	

Arbeitsauftrag:

Lest den Chatverlauf auf M2 und füllt die Tabelle aus: Tragt die Entscheidungen der KI und die offenen Fragen ein. Markiert im Chatverlauf die Stellen, an denen die KI eine Entscheidung trifft oder eine Frage offen bleibt. Übertragt diese dann in die Tabelle. Diskutiert dann in der Gruppe, welche Fragen die KI nicht beantworten kann. Wählt eine Stelle aus und begründet, wer eurer Meinung nach verantwortlich ist. Haltet eure begründete Einschätzung zur Verantwortung in der letzten Spalte der Tabelle fest.

M4 – relipuls

Perspektiven auf Verantwortung

Vergleichstabelle

Meine Kriterien	Christliche Perspektive (Schöpfungsverantwortung: Der Mensch bewahrt die Schöpfung als Ebenbild Gottes)	Muslimische Perspektive (Khalifa: Der Mensch ist Statthalter Gottes auf Erden)	Alevitische Perspektive (Verantwortung als Gemeinschaftsaufgabe)	Jüdische Perspektive (Tikkun Olam: Die Welt heilen und verbessern)	Säkulare Perspektive (Nachhaltigkeit)	Gemeinsamkeiten	Unterschiede
-----------------	---	--	--	--	---------------------------------------	-----------------	--------------

Christliche Perspektive (Schöpfungsverantwortung)

Der Mensch ist als Ebenbild Gottes dazu berufen, die Schöpfung zu bewahren und verantwortungsvoll zu gestalten. KI kann hierbei als Werkzeug dienen, darf aber die menschliche Verantwortung nicht ersetzen.

Muslimische Perspektive (Khalifa)

Der Mensch ist als 'Khalifa' (Statthalter) Gottes auf Erden eingesetzt. Diese Rolle verpflichtet dazu, die Schöpfung im Sinne Gottes zu schützen. KI-Nutzung muss sich an diesem Schutzauftrag messen lassen.

Alevitische Perspektive (Verantwortung als Gemeinschaftsaufgabe)

Verantwortung ist untrennbar mit dem Wohl der Gemeinschaft verbunden. KI-Systeme müssen so gestaltet sein, dass sie niemanden ausschließen und den sozialen Zusammenhalt fördern.

Jüdische Perspektive (Tikkun Olam)

'Tikkun Olam' bedeutet, die Welt zu heilen und zu verbessern. KI kann ein Mittel sein, um Ungerechtigkeiten oder Umweltprobleme anzugehen, wenn sie aktiv zur Reparatur der Welt beiträgt.

Säkulare Perspektive (Nachhaltigkeit)

Verantwortung leitet sich aus der Sorge für zukünftige Generationen ab. KI muss transparent und effizient eingesetzt werden, um Ressourcen zu schonen und globale Gerechtigkeit zu fördern.

Arbeitsauftrag: Lies die fünf Perspektiven und markiere in deinem Heft oder auf einem Zettel, wo deine eigenen Kriterien aus dem letzten Schritt zu den Perspektiven passen. Trage dann in die Tabelle ein, wo deine Kriterien mit einer Perspektive übereinstimmen und welche neuen Aspekte du in den Perspektiven entdeckst, die du bisher nicht bedacht hast.

M5 – relipuls

Gremiums-Arbeitsblatt

Stellt euch vor, ihr seid ein Gremium, das über den Einsatz von KI bei der Planung eines Schulgartens entscheidet. Eure Aufgabe: Wählt eine Perspektive, diskutiert und schreibt eure Entscheidung auf.

1. **Wählt eine der fünf Perspektiven aus und überlegt:** Wie würde diese Perspektive den Einsatz der KI bewerten?

Kurze Zusammenfassungen der Perspektiven:

Christlich

KI darf genutzt werden, wenn sie dem Menschen dient und die Schöpfung bewahrt. Verantwortung für Natur und Mitmenschen steht im Mittelpunkt.

Muslimisch

KI ist ein Werkzeug, das nachhaltig und gerecht eingesetzt werden muss. Der Mensch ist als Verwalter der Erde verantwortlich.

Alevitisch

KI kann helfen, wenn sie mit Respekt vor der Natur und dem Leben eingesetzt wird. Gemeinschaft und Harmonie stehen im Vordergrund.

Jüdisch

KI darf genutzt werden, aber mit klugen Grenzen. Die Tora erinnert daran, dass der Mensch die Erde nicht ausbeuten darf.

Säkular

KI kann effizient und nützlich sein, wenn sie transparent und kontrollierbar bleibt. Menschliche Entscheidungen dürfen nicht ersetzt werden.

1. **Diskutiert in eurer Gruppe:** Wie bewertet eure gewählte Perspektive den Einsatz der KI?
2. **Formuliert eine gemeinsame Entscheidung:** Darf die KI bei der Planung helfen? Wenn ja, unter welchen Bedingungen?

Gremiums-Protokoll:

- Unsere Perspektive: _____
- Entscheidung (Ja/Nein): _____
- Unsere wichtigste Begründung: _____
- Eine Bedingung für die Nutzung: _____

Haltet eure Entscheidung im Protokoll fest – ihr stellt sie gleich kurz vor.

M6 – relipuls

M6**Reflexionsfrage:**

Wie können wir KI so nutzen, dass sie dem Gemeinwohl dient – und wer entscheidet, was "Gemeinwohl" überhaupt bedeutet?

Gemeinwohl bedeutet, dass etwas allen Menschen nützt und nicht nur einzelnen. Es geht also um das, was für die Gesellschaft insgesamt gut ist.

Arbeitsauftrag:

Schreibe 3–5 Sätze, in denen du erklärst, wie KI in einem konkreten Beispiel aus deinem Alltag (z. B. Schule, Freizeit, Umwelt) dem Gemeinwohl dienen kann. Überlege dir dazu ein passendes Beispiel und begründe deine Antwort. Tausche dich anschließend mit einer Partner:in über deine Gedanken aus. Notiere deine Ergebnisse auf dem Blatt und halte deine Partner:in ihre Gedanken fest.